

Sollte diese E-Mail nicht richtig dargestellt werden, besuchen Sie hier die [Webversion](#).

Newsletter 3/2016  
Juni 2016

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem Newsletter wollen wir Sie über Neuigkeiten im Bereich der Suchtthemen und über aktuelle Veranstaltungen informieren.

Mit freundlichen Grüßen  
Alexander Groppler  
Fachreferent für Suchthilfe

---

Ein Beitrag der Mainzer Kollegen zum Thema **Mediennutzung bei Jugendlichen** zeigt noch einmal den bisherigen Forschungsstand auf. Neben Schutz- und Risikofaktoren werden auch verschiedene Nutzergruppen unterschieden. Es wird auch die aktuell laufende Studie "Always-on" beschrieben, in der über einen Zeitraum von zwei Jahren mit drei Messzeitpunkten Jugendliche in Ihrer Entwicklung im Zusammenhang mit ihrer Mediennutzung erfasst werden.

Artikel: [Always on?! Die Effekte der Mediennutzung auf die Entwicklung von Jugendlichen](#)

---

#### **Magic Mushrooms gegen Depressionen**

Vielleicht ein Hinweis auf neue Behandlungsmöglichkeiten und ggf. Medikamente. Hoffentlich kein Anlass für die nächste Legalisierungsdebatte. Artikel im [Deutschen Ärzteblatt](#); [Abstract des Originalartikels](#).

---

#### **Substitut unter der Haut**

In den USA wurde ein **Buprenorphin-Implantat** zur Behandlung der Opiatabhängigkeit zugelassen. Ob es eine gute Idee ist, die zusätzlichen Risiken der Implantation einzugehen, den Patienten zur Vergabe nicht mehr regelmäßig sehen zu müssen und nicht einmal eine Verringerung des Beikonsumes im Vergleich zu herkömmlichen Präparaten zu haben, bleibt offen.

[Artikel aus dem Deutschen Ärzteblatt](#)

---

Das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) hat am 9.6.2016 eine neue **Studie** zu dem Thema „**Neue elektronische Medien und Suchtverhalten - Risiken, Bewältigungsstrategien und Präventionsmöglichkeiten**“ vorgestellt.

Zu dieser Veranstaltung wurde ein [Artikel](#) veröffentlicht und die Veranstaltung kann man sich komplett als [Video](#) anschauen.

---

In dem neuen **Positionspapier: "Kein Alkohol unter 18"** empfiehlt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, dass Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren grundsätzlich keinen Alkohol trinken. Weiterhin empfiehlt die DHS den Jugendschutz vor sämtlichen Alkoholprodukten einheitlich auf alle Heranwachsenden bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres auszudehnen. [Positionspapier](#)

---

**Entziehung der Fahrerlaubnis und THC:** Der Risikogrenzwert von 1ng THC/ml Blutserum wurde jüngst in zwei Verfahren verwaltungsgerichtlich bestätigt.

Nähere Informationen hierzu im [Burhoff online Blog](#).

### **Forderungen des Fachverbandes Sucht:**

Der Fachverband Sucht veröffentlichte zum 28. Heidelberger Suchtkongress ein Pressestatement, in dem er vor zu hohen Hürden zu einer Suchttherapie warnte. Hier wird noch einmal auf die S3-Leitlinie zu alkoholbedingten Störungen hingewiesen und es wird klar formuliert, dass für abhängige Patienten, trotz vielfältiger anderer Diskussionsansätze, Abstinenz das übergeordnete Therapieziel bleiben muss. Weiterhin wird eine Verstärkung verhältnispräventiver Maßnahmen gefordert. Auch der (möglichst nahtlose) Übergang von der qualifizierten Entzugsbehandlung in die Entwöhnungstherapie müsse, aufgrund der nachgewiesenen Nachhaltigkeit der Entwöhnung gefördert werden.

Eine Forderung die sich darauf ableitet ist es, weiteren Kürzungen öffentlicher Mittel für Suchtberatungsstellen nicht nur entgegenzuwirken, sondern diese Mittel zu erhöhen.

[Artikel Deutsches Ärzteblatt; Pressestatement der FV Sucht e.V.; Anlage zum Pressestatement](#)

---

### **Publikationen**

#### **Europäischer Drogenbericht 2016 veröffentlicht**

Am 31. Mai wurde von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht in Lissabon der neue Europäische Drogenbericht vorgestellt. Schwerpunkte seinen Drogenmärkte im Internet, ständig neue psychoaktive Substanzen auf dem Drogenmarkt und die steigende Zahl von Todesfällen an Überdosierungen.

[Pressemitteilung, Europ. Drogenbericht 2016](#)

Sicher für alle psychologischen Kollegen interessant: der neue **Hogrefe Testkatalog 2016/17** ist erschienen.

[Zur Online-Bestellung](#)

Am 09.06.21016 stellte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Marlene Mortler den neuen **Drogen- und Suchtbericht 2016** vor.

[Pressemitteilung, Download](#)

---

### **Fortbildungen in M-V**

#### **(junge) Drogenabhängige in Schule, Ausbildung und Erwerbstätigkeit** (AKID-Fachtagung)

22. Juni 2016, 09:00 - 16:00

DRV Nord, Ziegelstr. 150, 23556 Lübeck

[Flyer, Online-Anmeldung](#)

#### **Alkoholabhängigkeit: Altbekannt - Modern behandelt**

10. Sommersymposium der AHG Klinik Schweriner See

06.07.2016, 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr veranstalten wir unser 10. Sommersymposium und werden uns einem unserer wichtigsten Themen und Kompetenzen im klinischen Alltag widmen: der Alkoholabhängigkeit. Nach wie vor sind suchtkranke Menschen und auch wir Ärzte, Therapeuten und Berater vielfältigen Vorurteilen ausgesetzt. Herr PD Dr. Georg Schomerus aus Greifswald untersuchte mit einer Arbeitsgruppe die Stigmatisierungen von Alkoholabhängigen und deren Folgen. Wir freuen uns, dass er über die Ergebnisse dieser Untersuchungen berichtet. Frau Dipl.-Psych. Anne Peters, Leitende Psychologin in einer Suchtabteilung unserer Klinik, wird Ihnen unsere moderne Entwöhnungstherapie und ihre Wirkung im Spektrum von der Psychotherapie bis zu beruflich orientierten Maßnahmen vortragen. Ob und welche Möglichkeiten der ergänzenden pharmakologischen Behandlung es bei der Alkoholabhängigkeit gibt, darüber referiert Herr Prof. Dr. Tom Bschor aus Berlin. Dieses Thema ist auch deshalb besonders interessant, weil es durch hohe Erwartungen, einseitige Informationen durch die Hersteller und Konflikte mit psychotherapeutischen Haltungen geprägt ist. Dieses spannende Programm wird wie gewohnt durch unsere Nachmittagsarbeitsgruppen ergänzt, die alle einen inhaltlichen Bezug zum Hauptthema haben.

Und danach? Der Triathlon! Bei bestem Sommerwetter im warmen Schweriner See schwimmen, nach Gallentin radeln und durch die wunderschöne Landschaft laufen; als Einzelstarter oder in der Mannschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Thomas Fischer  
Chefarzt

[Programmflyer](#), [Anmeldeformular](#)

---

#### **Fortbildungen der Carl-Friedrich-Flemming Klinik der HELIOS Kliniken Schwerin**

jeweils 18:00-19:30 Uhr, Festsaal Haus 13 oder Alte Bibliothek  
Wismarsche Str. 393-397, 19049 Schwerin

06.07.2016

**"Sucht und Traumafolgestörungen"** Dr. med. Christel Lüdecke, Chefarztin Allgemeinpsychiatrie – Sucht, stellv. Direktorin des Asklepios Fachklinikums Göttingen

05.10.2016

**"Rein oder Raus? Umgang mit Rückfällen in unterschiedlichen Therapiesettings"** Dr. med. Ulrich Kemper, Chefarzt der Klinik für Suchtmedizin, LWL-Klinikum Gütersloh

Eine Anmeldung zu den Veranstaltungen ist nicht notwendig, der Eintritt ist frei.

---

#### **Suchtfachtag**

im Rahmen der Suchtwoche 2016 im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

26.09.2016, 9.30 Uhr - ca. 13.30 Uhr

Bürgersaal Waren, Zum Amtsbrink 9, 17192 Waren (Müritzk)

Vorträge zu den Themen:

- Langzeitfolgen von Cannabiskonsum, Dr. med. Markus Stuppe
- Legal Highs, Dr. med. Willem Hamdorf
- Onlinesucht, Birgit Grämke
- Resilienz, Christian Fritz

Anschließend stellen sich auf einem "Markt der Möglichkeiten" im Foyer regionale Suchthilfeträger vor.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## **„Spielen kann tödlich sein!“ Fachtagung Glücksspielsucht**

20.10.2016; 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

AHG Klinik Schweriner See Lübstorf, Am See 4, 19069 Lübstorf

"Ein Spiel zu beginnen ist immer zugleich Zeitvertreib und Herausforderung. Eine besondere Art des Spiels ist das Spielen um das Glück und um Geld. Glücksspiele üben oft eine hohe Anziehungskraft aus. Sie können süchtig machen. Wie bei vielen anderen Süchten verläuft auch der Weg zur Spielsucht in nicht klar abgrenzbaren Etappen. So viele gute Seiten das Spielen hat, z. B. spielend zu lernen, so viele negative kann es haben, wenn es ums Geld geht. Ein Sprichwort sagt: Spielen ist keine Kunst, aber das Aufhören. Das gilt ganz besonders für das Glücksspiel. Bei der Fachtagung wollen wir viele verschiedene Aspekte im Glücksspielbereich beleuchten."

[Programmflyer mit Anmeldeformular](#)

---

## **Bundesweite Fortbildungen**

### **Deutscher Suchtkongress ´16**

05.-07.09.2016 in der Technischen Universität Berlin

[Wissenschaftliches Programm](#)

Es lohnt sich Frühbuche zu sein, um die hohen Teilnahmegebühren etwas zu verringern. [Gebührenübersicht und Online-Anmeldung](#)

---

### **DHS Fachkonferenz Sucht**

10.-12.10.2016 in Erfurt

Thema: "Abstinenz - Kontrolle - Konsum"

Abstinenz - Kontrolle - Konsum: Drei Begriffe, die Diskussionen in der Suchthilfe antreiben und in Fahrt halten. Die einen begreifen sie als sich ausschließende Alternativen bei der Behandlung von Abhängigkeit und im Umgang mit Drogen. Die anderen betrachten sie eher als Angebote für unterschiedliche Zielgruppen bzw. Stadien der Abhängigkeit oder des riskanten Konsums. Noch wieder andere verstehen sie als gleichwertige Optionen.

Im Moment erleben wir, wie unter verschiedenen Vorzeichen die Diskussion über Therapieziele neu entbrennt: Suchtberatungsstellen, nach wie vor die größten Zuweiser für Entwöhnungskliniken, öffnen sich für neue (Bezahl-)Angebote, denn ihre Finanzierung ist ungewiss. Entzugskliniken stehen ebenfalls unter Druck. Sie müssen hohe Strukturenanforderungen erfüllen, ihre Kunden und Kundinnen zufrieden stellen und das mit Kostensätzen, die eher das Jonglieren mit Zahlen erfordern als optimale Behandlung ermöglichen. Sinnvolle Behandlungsansätze, wie die Früherkennung und Frühintervention werden nicht oder zu selten angewandt. Viele Betroffene hoffen auf Heilung ohne große Eigenanstrengung - eine Pille soll her und die Probleme lösen, Ärzte und Ärztinnen unter ständigem Zeitstress möchten den Verheißungen der Pharmaindustrie gerne glauben. Aber sind die vollmundigen Verheißungen glaubhaft?

Wie die Suchthilfe ihre Aufgabe, Abhängige adäquat zu beraten und zu behandeln, auch in Zukunft erfüllen kann, welche Botschaften wir in der Prävention vermitteln wollen und welche Relevanz Therapieziele und neue Behandlungsansätze in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern haben, darüber möchten wir gerne mit Ihnen diskutieren.

Wir freuen uns, Sie auf der 56. DHS Fachkonferenz Sucht vom 10.-12. Oktober 2016 in Erfurt zu begrüßen zu können.

Auskunft und Anmeldung:

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)  
Doris Kaldewei  
Tel.: +49 2381 9015-0  
[kaldewei@dhs.de](mailto:kaldewei@dhs.de)

Weiterhin ist eine [Online-Anmeldung](#) möglich.

Eine Programmheft oder ein Flyer lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

---

**Herausgeber:**

Landeskoordinierungstelle für Suchtthemen  
Mecklenburg Vorpommern  
Lübecker Str. 24 a, 19053 Schwerin  
Tel 0385 / 777 89 484  
Fax 0385 / 75 89 490  
[info@lakost-mv.de](mailto:info@lakost-mv.de)  
[www.lakost-mv.de](http://www.lakost-mv.de)

**Trägerverein:**

Verein zur Förderung der Prävention in M-V e.V.  
VR: 1203 beim Amtsgericht Schwerin

**Redaktion:**

Alexander Groppler

LAKOST-MV Lübecker Str. 24a 19053 Schwerin Deutschland

[Newsletter abbestellen](#)